



An den Grossen Rat

22.5465.03

JSD/P225465

Basel, 7. Mai 2025

Regierungsratsbeschluss vom 6. Mai 2025

## **Anzug Gianna Hablützel-Bürki und Konsorten betreffend «Behebung der Gefahrenstelle Gellert-Dreieck»**

Der Grossen Rat hat an seiner Sitzung vom 26. April 2023 die nachstehende Motion Gianna Hablützel-Bürki und Konsorten dem Regierungsrat als Anzug überwiesen:

«Das Autobahn-Dreieck Gellert ist Teil der Hauptdurchgangsachse Nord-Süd für den Pendler- und Schwerverkehr. In ihrer Ausgabe vom 4. August 2022 schreibt die BAZ, dieser Teil der Autobahn A2 sei schweizweit unter den Top 10 für Unfälle (Risiko auf der Autobahn – A2 bei Gellert-Dreieck schweizweit unter Top 10 für Unfälle). Das Bundesamt für Strassen selbst bezeichnet den Abschnitt als «Unfallschwerpunkt», ist sich also des Unfallpotentials sehr wohl bewusst.

Unfälle können viele Ursachen haben, wobei die Spurführung eine der wesentlichen Ursachen ist. Gerade auf einer viel befahrenen Strasse wie die A2 soll die Spurführung so gestaltet sein, dass Unfälle vermieden werden. Dies ist aber mit der verkürzten linken Einfahrtspur von Gundeldingen her (gelbe Pfeile, dann rote Kreuze bei den Lichtsignalen über der Fahrbahn) eindeutig nicht der Fall. Angesichts der Klassifizierung als Unfallschwerpunkt ist es dringend angezeigt, Massnahmen zur Verbesserung der Situation zu ergreifen. In seiner Antwort auf die Interpellation Hafner betreffend «unnötige und gefährliche Spuraufhebung Autobahn /Signalisationen (17.5421.02)» stellt der Regierungsrat selbst in Aussicht, beim Bundesamt für Strassen ASTRA die notwendigen Anpassungen zu beantragen.

Wenn eine Verkehrsführung als unfallträchtig erkannt ist, darf nicht lange gewartet werden. Es stehen die Gesundheit oder sogar das Leben von Verkehrsteilnehmern auf dem Spiel. Angesichts dessen haben wir für diesen Vorstoss die Form einer Motion gewählt.

Die Motionäre fordern den Regierungsrat auf, innert sechs Monaten beim Bundesamt für Strassen vorstellig zu werden und zu beantragen:

- Es sei die Spurführung am Gellert-Dreieck Richtung Norden so anzupassen, dass die Anzahl der Unfälle auf höchstens das für Autobahnen durchschnittliche Mass reduziert wird.
- Dazu sei insbesondere, aber nicht ausschliesslich, die künstliche Verkürzung der Einfahrt aus dem Gundeli aufzuheben
- Es seien alle weiteren möglichen Anpassungen vorzunehmen, um diesen Abschnitt der A2 als Unfallschwerpunkt zu entschärfen.

Gianna Hablützel-Bürki, Beat K. Schaller, Roger Stalder, Olivier Battaglia, Erich Bucher, Lorenz Amiet, Andrea Strahm, Lydia Isler-Christ, Philippe Karger, Jeremy Stephenson, Daniel Albietz»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Die Verkehrssituation im Bereich des Autobahndreiecks Gellert in Fahrtrichtung Norden stellt aufgrund ihrer besonderen baulichen und verkehrstechnischen Gestaltung eine aussergewöhnliche Herausforderung für die Verkehrsteilnehmenden dar. Besonders hervorzuheben ist dabei das in der Schweiz einzigartige Einfügen von Fahrzeugen von links direkt auf eine Überholspur.

Die Kantonspolizei Basel-Stadt hat in den Jahren 2015 bis 2018 beobachtet, dass die Autos von Basel-Stadt (Bahnhof) herkommend während des Feierabendverkehrs an besagter Stelle relativ schnell links vorfahren und dann oft im letzten Moment – in der unübersichtlichen Kurve im Tunnel – rechts auf die mittlere Fahrspur drängen. Dieses Fahrverhalten führte zu abrupten Bremsmanövern auf der mittleren Spur, was wiederum zu Stau sowie zu überdurchschnittlich vielen Auffahrunfällen führte.

Die Zuständigkeit für bauliche oder betriebliche Verkehrsmassnahmen auf Nationalstrassen – und somit auch im Verzweigungsbereich des Autobahn-Dreiecks Gellert – liegt beim Bundesamt für Strassen (ASTRA). Auf Empfehlung der Kantonspolizei Basel-Stadt wurde im Frühling 2018 eine Verkürzung der Einspurstrecke aus dem Gundeldingerquartier her veranlasst. Seit der Umsetzung dieser Massnahme wurden vom ASTRA jährlich Wirkungskontrollen durchgeführt und die Situation laufend analysiert.

Der Regierungsrat hatte in seiner ersten Stellungnahme in Aussicht gestellt, über den Stand der vom ASTRA ergriffenen und allenfalls noch weiteren notwendigen Verkehrsmassnahmen im besagten Abschnitt zu berichten. Diesem Auftrag kommt er mit dem vorliegenden Schreiben nach.

## 2. Entwicklung

Die 2018 auf Empfehlung der Kantonspolizei Basel-Stadt umgesetzte Verkürzung der Einspurstrecke für Fahrzeuge aus dem Gundeldingerquartier hat sich in der Praxis bewährt. Die Anpassung wird von den Verkehrsteilnehmenden überwiegend gut angenommen. Dadurch konnte das zuvor häufig beobachtete riskante Spurwechselverhalten in der unübersichtlichen Tunnelkurve deutlich reduziert werden.

Auch die polizeilich registrierten Verkehrsunfälle sind seither markant zurückgegangen. Vor Umsetzung der Massnahme ereigneten sich im betroffenen Abschnitt durchschnittlich 18 Unfälle pro Jahr. In den Jahren danach lag die Zahl stabil bei sechs bis acht Unfällen jährlich. Parallel dazu sank auch die Zahl der damit verbundenen Sach- und Personenschäden.

	2015	2016	2017	2018*	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Total Unfälle</b>	23	16	16	20	23	6	7	7	7	8
<b>Nur Sachschaden</b>	14	9	13	12	16	4	5	4	4	4
<b>Personenschaden</b>	9	7	3	8	7	2	2	3	3	4

\* Zeitpunkt der Umsetzung der Einspurverkürzung

Da die Zahl der Unfälle so stark zurückgegangen ist, gilt die Örtlichkeit seit 2022 offiziell nicht mehr als Unfallschwerpunkt.<sup>1</sup> Das ASTRA hat aufgrund dieser positiven Entwicklung die Wirkungskontrollen eingestellt und plant keine weiteren Massnahmen. Zusätzliche Verbesserungsmassnahmen sind gemäss ASTRA zudem nur noch mit erheblichen baulichen Eingriffen möglich.

<sup>1</sup> Quelle: [Unfallschwerpunkte auf Nationalstrassen 2021-2023](#)

Vor diesem Hintergrund sieht der Regierungsrat gegenwärtig keinen Anlass, beim Bund weitere Massnahmen zu beantragen. Die Kantonspolizei steht jedoch im engen Austausch mit dem ASTRA und beobachtet das Unfallgeschehen sowohl im betroffenen Streckenabschnitt als auch auf dem übergeordneten Strassennetz weiterhin aufmerksam.

### 3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Gianna Hablützl-Bürki und Konsorten betreffend «Behebung der Gefahrenstelle Gellert-Dreieck» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin